

Glück gehabt: Till (2.v.l.) und Manuel dürfen die Livesendung des Moderatorenteams Heike Tetzlaff und Hilmer Drögemüller (r.) besuchen. - Fotos: Heyne

## Persönlich und professionell

"Kanal 11" der Rotenburger Werke sendet seit 22 Jahren / Bewohner und Promis als Studiogäste

Von Ulla Heyne

ROTENBURG - Heiß ist es in dem kleinen Raum im zweiten Stock des Bethelhauses der Rotenburger Werke an der Lindenstraße. Das liegt an den Scheinwerfern, die inmitten eines Wirrwarrs von Kabeln und technischen Geräten, vor unzähligen Monitoren aufgebaut sind. An den Wänden Eierpappen, ein Stehtisch und dahinter das Logo: Kanal 11.

Im "Studio": Die Moderatoren Hilmer Drögemüller und Heike Tetzlaff, Techniker, und Werkstattleiter Willi Bellmer, einige Gäste. In einer halben Minute gehen sie auf Sendung. Von Aufregung keine Spur. Seit 22 Jahren machen die drei nun schon Fernsehen, jede Woche immer zur selben Zeit eine Stunde, und das ehrenamtlich. Die Sendung: eine Mischung aus Talkshow mit Gästen, flockigspontanen Anmoderationen, viel Gefrotzel, gern

über Fußball, und einigen selbst gedrehten Beiträgen, die fast ungeschnitten gesendet werden. Heute geht es um einen Ernreball, die Ankündigung des Jahrmarktes, eine Todes- und zwei Geburtstagsmeldungen. Zwischendurch klingelt das

altertümliche schwarze Telefon. Die meisten Anrufer wollen nur einmal Hallo sagen, freuen sich, "auf Sendung" zu sein. "Das ist ein ganz wichtiger Faktor: sich selbst zu hören und im Fernsehen zu 'sehen", erklärt Drögemüller, Abteilungsleiter Wohnen in den Rotenburger Werken. Das Besondere am Kanal 11, der fast schon Kultstatus hat: Er ist nur hier in den Werken zu empfangen, eine Art "TV on demand" für die behinderten Menschen, die hier leben. So erklärt sich auch die Quote: "An die 100 Prozent dürften es schon sein", lacht Drögemüller , schlüpft wieder ins rote Jackett und begrüßt gut gelaunt die Stu-



Willi Bellmer sorgt seit 22 Jahren ehrenamtlich dafür, dass die Technik stimmt

diogäste, die Gewinner des letzten Preisrätsels. Dabei zu sein, das ist wie ein Ritterschlag. Das Konzept, das seit über zwei Jahrzehnten nahezu unverändert besteht: "Viele Behinderte sind von Informationen abgeschnitten. weil sie nicht lesen können. Wir wollen ihnen auf diese Weise Inhalte vermitteln, die für sie wichtig sind."

Dazu gehören natürlich Veranstaltungen, aber auch die Vorstellung neuer Mitarbeiter. Baumaßnahmen oder Themen wie die anstehende Konversion werden von der Psychologin und dem Sozialarbeiter unaufgeregt und mit viel Humor aufgegriffen. "Das ist auch eine Gratwanderung, wenn ich hier vor der Kamera rumflachse", erzählt der Werderfan, der nach einer werlorenen Wette auch schon mal im Bayern-Trikot ins Studio kriechen musste, "und morgen bin ich wieder der Vorgesetzte". Der Spagat gelingt. Schwieriger sei es mit der Zeit für die ehrenamtliche Tätigkeit, die immer enger wird. "Mal wieder einen Beitrag in Ruhe machen, das wäre schön", wünscht sich Drögemüller, und Kollegin Tetzlaff erklärt: "Finanziell

sind wir durch Spenden gut aufgestellt, würden uns aber noch einen technisch versierten Mitstreiter wünschen, der sich mit der Digitaltechnik auskennt und uns beim Schneiden und in der Sendung am Mischpult unterstützt. Morgen treffen sie den neuen Landesbischof. "Frau Käßmann hat uns verraten, dass sie gerne Tatort sieht, ihr Vorgänger Horst Hirschler guckt gern vom Wohnmobil aus Sterne. Mal sehen, was Herr Meister uns verrät." Auch "Promi"-Anfragen bleiben angesichts knapper Zeit auf der Strecke. Früher gaben sich Größen wie Helmut Kohl, Christian Wulff. Guilde Horn, Rainer Sass oder Sepp Maier die Ehre, habe Otto Rehagel habe sogar seinen Medienboykott gebrochen. Sie alle haben an einem Donnertag in dem kleinen, stickigen Raum die Daumen in die Kamera gehalten – seit 22 Jahren das Zeichen für Kanal 11.